

# Sherlock Wheeler im Tal des Wahnsinns 2.0 (Fortsetzung)

**"When you have excluded the impossible, whatever remains,  
however improbable, must be the truth!"**

Von Melmoth

## Kapitel 2: Im richtigen Augenblick ...

Kann mein Leben eigentlich noch erbärmlicher werden? Augenblicklich kann ich mir das beim besten Willen nicht vorstellen.

Erst die Sache mit Tea oder war die Nummer mit Duke davor? Egal, beides war so was von verstörend und fies und überhaupt... Warum zum Geier immer ich? Gott, wenn ich gewusst hätte, was passieren würde, ich wäre nie, niemals nicht auf die Idee gekommen, mir Gedanken um Kaiba und seine mutmaßlichen Freundinnen zu machen.

Ja, echt! Das ist mein Ernst.

Ok, nicht unbedingt hundertprozentig. Immerhin gab es auch ein paar schöne Momente. Gestern Nacht zum Beispiel. Fuck, ich werde gerade wieder rot.

Blöd nur, dass diese Momente mir immer wieder verdorben werden. Keine Ahnung was zur Zeit los ist, langsam glaube ich, ich hab's mir übelst derb mit irgendeiner fiesen Gottheit verscherzt. Anders kann ich mir mein Leben im Moment echt nicht mehr erklären.

Erst muss ich mich ausgerechnet in Kaiba verknallen, was für sich ja schon hart genug ist. Ich weiß, inzwischen finde ich das auch gar nicht mehr so schlimm, genau genommen ist es auch gar nicht übel, aber am Anfang war das echt mal schwer. Als ob man das eben mal so wegstecken könnte. Wir reden hier schließlich von Kaiba.

Dann lasse ich mich auch noch auf diesen verfluchten Bakura ein, der mich auf einen so abgefuckten Höllenritt schickt, dass ich gar nicht mehr weiß wo mir der Kopf steht. Und Duke - der sagt, er wolle mir helfen, hilft aber in erster Linie dem Dieb und sich selbst. Womit wir beim ganz harten Stoff wären. Tea. Mann, ich mag Tea. Ja, Leute. Das wirst ihr auch. Sie ist der beste weibliche Kumpel, den man haben kann, aber genau das ist auch das Problem.

Und jetzt habe ich auch noch Bakura eine verpasst. Na, wenn das kein Nachspiel haben

wird.

Sicher, Duke hat versucht mich zu beruhigen und gemeint, dass alles in Ordnung sei, ich mir um Kura keine Gedanken machen müsse und der Dieb uns mit dieser Nummer sogar geholfen hätte.

Ha! Das ich nicht lache.

Erst hat dieser Freak mich so lang provoziert bis ich ihm eine gedonnert habe und dann macht dieser Irre auch noch einen auf unschuldig. Ich dachte im ersten Augenblick mein Schwein pfeift. Aber das Tea und Tristan ihm diese Nummer auch noch abgenommen haben? Oh Mann...

Ganz ehrlich, im Moment weiß ich echt nicht was schlimmer ist oder besser gesagt, welche Konsequenz letztlich schlimmer ist. Diese Entwicklung oder die Bakura's Rache für meinen Schlag.

So oder so, ich hatte gleich ein mieses Gefühl bei der ganzen Sache.

Da konnte Duke noch so wohlwollend auf mich einreden und mir versichern, dass alles sich schon fügen würde. Er steht ja nicht im Verdacht, ein verkappter Perverser zu sein. Dabei ist er es. Ich meine, nicht verkappt, sondern pervers. Gott, ich will nicht schon wieder daran denken!!

Aber echt jetzt... wohin hat diese ganze Sache mich letztlich geführt?

Erst war ich als Detektiv und Einbrecher unterwegs, dann wurde ich Dating-Berater für einen Oberpsycho und schließlich seine Küchenhilfe. Als ob das nicht schon genug gewesen wäre bin ich jetzt auch noch ein eifersüchtiger Schläger und immer noch ein Perverser.

Doch das Beste kommt ja noch.

Wie tief kann ich noch sinken?

Aber immer schön der Reihe nach.

„Geh einfach zu Kaiba. Ich sage, Tea und Tris, dass du ein wenig Zeit für dich brauchst. Um Kura brauchst du dir keine Sorgen zu machen!“, höre ich Duke wieder sagen als ich zu dem Parkplatz trotte, auf dem der Eisklotz, mein Freund, auf mich wartet.

Ich bin noch immer in Gedanken bei dem was gerade geschehen ist als ich auch schon die hochgewachsene Gestalt in ihrer typischen Haltung erspähe. Schlagartig wird meine Laune ein wenig besser.

„Deinem Gesichtsausdruck nach zu urteilen, ist etwas unerfreuliches passiert. Demnach läuft es nicht nach meinem Plan?“ Ja, mit eben diesen Worten empfängt mich der mächtige CEO und mustert mich abschätzend. Ich seufze resignierend und Kaiba zieht die rechte Braue in die Höhe, sagt jedoch nichts. Das ist auch nicht nötig,

denn im nächsten Augenblick rede ich auch schon drauf los.

„Unerfreulich?“, fahre ich ihn ungehalten an. „Das kannst du laut sagen.“ Das ist ja wohl die Untertreibung des Jahrhunderts. Kaiba hält meinem giftigen Blick ungerührt Stand und ich fahre fort: „Keine Ahnung ob es nach Plan läuft. War es dein Plan, dass ich Bakura eine reinhaue?“ Für den Bruchteil einer Sekunde wirkt er tatsächlich erstaunt, aber ich bin viel zu sehr mit anderen Dingen beschäftigt als das ich mich über diese seltene Gelegenheit freuen könnte.

„Du bist Bakura gegenüber handgreiflich geworden?“, fragt er und seine kühlen, blauen Augen halten meinen Blick fest. „Darauf kannst du einen lassen“, entgegne ich wütend. „Der Dieb hat mich so lange provoziert bis ich rot gesehen habe.“ Jetzt hat Kaiba die Stirn in Falten gelegt und ich seufze. „Frag erst gar nicht“, befehle ich ihm. „Ich hab´ ihm eine auf die Zwölf gegeben und jetzt macht er so als wäre er das arme Opfer. Du hättest Tris und Tea sehen sollen... Die haben mich angeschaut als wär ich irgendein Psycho, dabei ist doch Bakura der Verrückte und überhaupt... Ich hätte ihm keine verpasst, wenn er den Mund gehalten hätte. Echt jetzt. Ich habe ihn mehr als einmal gewarnt, aber nein, der Freak wollte einfach nicht die Klappe halten und jetzt...“ Wild gestikuliere ich mit den Armen und die Worte sprudeln nur so aus mir heraus. Kaiba hört mir geduldig zu, dann schüttelt er leicht den Kopf. „Amateure“, befindet er und verdreht die Augen. „Und was hat dieser Dieb gesagt, dass dich zu solch einer Reaktion genötigt hat? Nicht, dass es viel bei dir bedürfte, solch eine Handlungsweise herbeizuführen.“

Ich übergehe seinen letzten Kommentar und erzähle ihm schlicht und ergreifend was passiert ist. Naja, nicht wirklich schlicht. Schlicht würde er die Fakten wiedergeben, ich erzähle sie ihm so, wie ich sie empfinde und schüttele danach leicht den Kopf. „Tea und Tris halten mich jetzt für wer weiß was während dieser Dieb einen auf unschuldig macht.“

Wütend kicke ich einen Stein zur Seite und treffe natürlich dabei einen der parkenden Wagen. Kaiba sieht mich weiterhin mit ausdrucksloser Miene an. Als er nichts sagt, berichte ich ihm weiter was Duke mir gesagt hat und der Firmenchef stöhnt leise auf. Schlanke Finger beginnen damit seine Nasenwurzel zu massieren und ich weiß, dass das nie ein gutes Zeichen ist.

Verfluchter Bakura!

Ich wette, dass auch Kaiba jetzt sauer auf mich sein wird und von wegen, lauschiger Nachmittag und so. Wahrscheinlich wird er mir jetzt sagen, dass ich verschwinden soll und er keinen Bock mehr auf das Ganze hat. Ich kann es ihm nicht einmal verübeln. Ich an seiner Stelle hätte auch keine Lust auf so einen ...

... Kindergarten.

Oh Mann

Aber der Gedanke ist echt zutreffend.

Ein wenig unsicher und auch ein bisschen nervös warte ich auf seine Reaktion und mache mich innerlich schon mal mit dem Gedanken vertraut, dass alles was sich bislang ereignet hat, für die Katz war, doch dann sehe ich wie seine Mundwinkel leicht zu zucken beginnen und starre ihn wahrscheinlich recht belämmert an.

„Da gebe ich euch ein paar simple Anweisungen und ihr schafft es sie auf die chaotischste Art und Weise umzusetzen, die man sich denken kann“, meint er, aber sein Tonfall ist dabei alles andere als scharf oder kalt. Zu meiner Überraschung klingt er irgendwie amüsiert. Eine Sekunde später liegt seine rechte Hand auf meiner Schulter und ich kann nichts anderes tun als in diese unglaublich schönen blauen Augen zu starren. „Aber Devlin hat recht. Dieser unberechenbare Dieb hat uns mit seiner Aktion vermutlich tatsächlich geholfen, auch wenn ich eine andere – weniger subtile – Vorgehensweise vorgezogen hätte.“

Ich verstehe nur Bahnhof. Er ist also nicht sauer? Ich traue mich nicht, ihn zu fragen, aber zum Glück ist das auch nicht notwendig.

„Wheeler, dein kleiner Ausbruch, den ich wie ich zugeben muss, sogar verständlich finde, hat uns möglicherweise tatsächlich weitergeholfen. Zumindest, wenn ich das Vorhaben von Devlin und diesem Freak richtig deute“, meint Kaiba und schenkt mir sogar ein kleines Lächeln. „Darüber hinaus, was auch immer dich zu diesem Schlag veranlasst hat, ich bin mir sicher, Bakura hat ihn verdient.“

Ganz ehrlich, ich bin nicht in der Lage etwas verständliches zu erwidern. Stattdessen mache ich einfach nur „Hä?“, denn ganz ehrlich, diese Reaktion hatte ich echt nicht erwartet. Kaiba bedenkt mich mit einem gutmütigen Blick. Eine Seltenheit bei ihm, ich hoffe dass wisst ihr. „Obgleich ich nicht weiß, warum du es getan hast und es interessiert mich auch nicht weiter, und auch angesichts der Tatsache, dass ich solch primitive Gewalt im Grunde ablehne, muss ich doch sagen, dass du in dieser Hinsicht richtig gehandelt hast!“

Ich höre zwar seine Stimme, ja, ich verstehe teilweise sogar seine Worte, aber was er wirklich sagen will, ist mir nicht so ganz verständlich. Ich glaube, ich mache schon wieder „Hä?“ als Kaiba lacht.

„Was ich damit sagen will,“ meint er und für das Lächeln, dass er mir jetzt schenkt, würden hunderte Fangirlies töten, „gut gemacht, Hündchen.“

Immer noch starre ich ihn verständnislos an. Mal im Ernst, er ist nicht sauer? Mehr noch, er hat mich gerade gelobt?

Was zum Geier ist los mit dieser Welt??

Aber bevor ich überhaupt verstehen kann, was er meint oder was das Ganze bedeutet, sieht er auf die Uhr.

„Ich habe ungefähr zwei Stunden Zeit.“ Ich nicke einfach mal als wüsste ich worauf er hinaus will. „Und da der Kindergarten dich auch demnächst zurückerwartete, sollten wir diese Nutzen.“

Ja, Schande über mein Haupt, aber die Anspielung verstehe ich dann tatsächlich doch und meine Wangen beginnen zu brennen. Anstatt einem „Hä?“ mache ich jetzt „Ähm...“ und naja, was soll ich sagen, er hat recht. Natürlich hat er recht. Er ist Seto Kaiba. Ich wüsste nichts, mit dem er nicht recht hat und vielleicht zum ersten Mal in der Geschichte von Joey Wheeler und Seto Kaiba bin ich froh, dass dem so ist.

Er deutet zu seiner Limousine und setzt sich auch schon in Bewegung, ehe ich zu reagieren vermag. Ich folge ihm, ganz wie ein treues Hündchen, was ich letztlich sogar bin. Was ich natürlich niemals nicht zugeben würde! Ach, wem mache ich hier überhaupt was vor?

Wortlos fahren wir zu seinem Hotel und wortlos schreiten wir durch die Lobby. Erleichtert stelle ich fest, dass ein anderer Typ an der Rezeption Dienst hat und trotte Kaiba langsam in den Fahrstuhl nach.

Wer hätte gedacht, dass es je so weit kommen würde?

„Entspann dich, Wheeler“, meint er als er die Tür zu seiner Suite öffnet und ich nicke. Scheiße, wovor habe ich auch Angst? Ich weiß doch, was mich erwartet, oder? Ist ja nicht so, dass ich es nicht will. Ich meine, im Gegenteil. Genau das will ich doch. Hier sein, mit ihm. Alleine.  
Ich schlucke hart.

Kaiba hat seinen Mantel ausgezogen und auf einen der Sessel geworfen und als könne er meine Gedanken lesen, höre ich ihn sagen: „Falls du dir wegen dem Dieb Sorgen machst, geschenkt. Wenn er es wagen sollte, Hand an dich zu legen, werde ich dafür sorgen, dass er eben diese verliert.“

Er spricht ohne mich dabei anzusehen und sein Tonfall ist so nüchtern und bestimmt wie in der Schule, wenn er eine Aufgabe unserer Lehrer lösen soll. Die volle Packung von „Ich bin Seto Kaiba, ich habe recht, ich dulde keinen Widerspruch“. Vollkommen selbstverständlich. Unwillkürlich muss ich grinsen.

„Die Aktion des Diebes ist vielleicht nicht das, was ich geplant habe, aber an und für sich hat Bakura unserem Plan in die Hände gespielt. Deine Lage in Bezug auf den Kindergarten hat er nur unwesentlich verschlechtert und falls du dir Gedanken darüber machen solltest, ihm eine reingehauen zu haben... nun, ich habe selbst bereits diesen Wunsch verspürt.“ Kaiba zuckt gleichgültig mit den Schultern und ich frage immer noch grinsend: „Tatsächlich?“

Hallo, allein die Vorstellung eines handgreiflichen Kaibas ist irgendwie ... keine Ahnung, definitiv neu.

Er nickt ungerührt. „Bakura schreit geradezu danach“, ist die schlichte Antwort, die ich bekomme.

Im nächsten Augenblick liegen seine Lippen auch schon auf meinen und mit einem Schlag ist mir egal was mit dem Dieb ist oder mit Duke oder Tea und Tristan.

Mit einem Schlag ist da wieder dieses überwältigende Gefühl. Instinktiv halte ich mich an seiner Schulter fest und dann stößt seine Zunge auch schon gegen meine. Ein verflucht krasses Gefühl, genau wie beim ersten Mal, aber hey, inzwischen scheinen wir echt besser darin zu werden. Ich meine, ich bin kein Experte auf dem Gebiet, aber so wie wir aufeinander reagieren, scheinen wir das echt mal richtig zu machen.

Da soll mal wieder jemand sagen, Seto Kaiba wäre ein Einzelkämpfer.

Ich brauche einen Moment bis ich mir wieder sicher bin, dass ich festen Boden unter den Füßen haben, dann wandern meine Hände zu seinem Nacken und schließlich zu seinem Haar. Vage nehme ich wahr, dass ich seine ach so perfekte Frisur erneut durcheinander bringe, etwas für das er mich noch vor kurzem ganz sicher verklagt hätte. Jetzt aber lässt er es geschehen, nein, er tut es mir sogar gleich und was soll ich sagen, es fühlt sich gut an. Verdammt gut sogar.

Und zum ersten Mal verstehe ich den Unsinn aus Tea's Zeitschriften.

Ich meine, diese Aussagen darüber, dass ein Kuss alles kann. Dass ein Kuss mehr sagt als 1000 Worte und so.

Ich stöhne leise in den Kuss als meine Erregung seine berührt, aber dieses Mal ist es mir nicht peinlich. Dieses Mal durchzucken mich Bilder und Gefühle der letzten Nacht und ich habe keine Angst. Genau genommen bin ich eher ungeduldig.

Keine Ahnung wie wir letztlich auf dem Bett landen. Ja, ich weiß nicht einmal so recht, wie genau ich wir unsere Kleider los werden, aber ehe ich mich verseehe bin ich genauso nackt wie er und fast schon instinktiv umschließt meine Hand seine Erregung. Für einen kurzen Moment unterbreche ich den Kuss, um ihm in die Augen zu sehen, die nun gefährlich dunkel leuchten.

Ist es möglich, dass ein einziger Blick einen nur noch mehr erregt?

Und erneut ist es als könne er meine Gedanken lesen. „Du machst mich wahnsinnig, Hündchen“, sagt Kaiba mit dieser tiefen, heiseren und verdammt noch mal sexy Stimme, die vermutlich noch nie ein anderes Lebewesen außer mir gehört hat.

Irgendwie schaffe ich es zu grinsen. „Als ob du was anderes mit mir tun würdest“, entgegne ich, denn auch seine Hand ist dabei mich zu stimulieren, wie Duke wohl sagen würde und was soll ich sagen, auch in der Hinsicht ist er perfekt. Ich sehe ja fast schon Sternchen und für den Bruchteil einer Sekunde kommt mir der Gedanke, dass dieses Mal nichts zwischen uns nüchtern oder mechanisch oder irgendwie seltsam ist. Was wir tun, geschieht instinktiv. Ich verspüre auch keinerlei Unsicherheit oder Angst.

Irgendwie ist es... naja, so als müsse es genauso sein.

Und gerade als ich ihm sagen will, dass wir den nächsten Schritt machen können, genau genommen will ich ihn um mehr bitten, vernehme ich ein dumpfes Pochen. Erst denke ich, dass ich mir das einbilde, doch dann bin ich mir sicher, dass es klopft und ich

sehe Kaiba automatisch an. Auch er hat es gehört, denn er hat wieder seine Maske aufgesetzt und scheint zu überlegen.

Vermutlich eruiert er, welche Person augenblicklich wohl an die Tür klopfen könnte.

Für den Bruchteil einer Sekunde, muss ich an Bakura denken und spüre wie ich mich verkrampfe. Oh, ja, das wäre diesem Freak durchaus zuzutrauen. Doch dann vernehme ich eine andere vertraute Stimme und alles in mir zieht sich zusammen. Entsetzt starre ich Kaiba an und glaube auch in seinem Gesicht zumindest eine Spur Überraschung zu entdecken.

„Seto Kaiba, ich weiß das du da bist! Der Rezeptionist hat es mir bestätigt. Also mach gefälligst die Tür auf! Ich habe eine Wörtchen mit dir zu reden und ich gehe hier nicht eher weg bis du mir aufmachst!“, verkündet eine wohl bekannte Stimme und ich sehe wie Kaiba die genervt die Augen verdreht.

„Tea ...“, stelle ich unnötigerweise fest.

Hab ich euch am Anfang nicht gesagt, dass es noch schlimmer kommt?

Tja, den Punkt haben wir hiermit erreicht.